

Jacobus Schözovius

**Christliche und in Gottes Wort gegründete Leichpredigt Beym Begräbnis der ...
Fr: Anna Sophia von Bülowen/ Gebohrnen von Lepel/ Des ... Hn. Paul Dettloff von
Bülow/ Auff Plüschow Erbgesessen/ gewesenen Ehelichen Haußfrawen. Welche
in diesem 1662. Jahre den 13. Aprilis ... eingeschlaffen ...**

Wißmar: Rhet, 1662

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn773014128>

Druck Freier  Zugang



Schönow, J.
auf
N. S. v. Lepel,
Chefr. des P. D. v. Bülow.
Wismar. 1662.

Christliche und in Gottes Wort
gegründete Leichpredigt
Beym Begräbnis der Weyland HochEdelgeborenen
Ehrenreichen und Viel tugendsamen Seel.

Hr: Anna Sophia
von Bülowen/
Gebornen
von Lepel/

Des HochEdelgebornen Gestrengen und Vesten

Hr: Paul Detloff
von Bülow/

Auff Plüschow Erbgewessen/ gewesenem
Ehelichen Hausfrawen.

Welche in diesem 1662. Jahre den 13. Aprilis, umb
1. Uhr zu Mittage sanfft und selig in Christo Iesu
Ihrem Erlöser eingeschlaffen: Und den 14. Maji
ChristAdelich zur Erden bestetiget worden.

Aus dem anfang des 42. Psalms des Königlischen
Propheten Davids in Volckreicher Adelicher
Versammlung gehalten

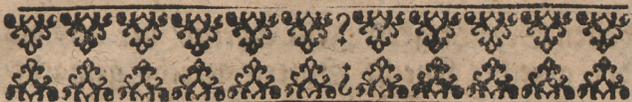
Von

JACOBO SCHÖZOVIO, Stolpâ Pomerano
Pastore daselbst zum Friedrichshagen.

Wismar/ Gedruckt bey Joachim-Georg Rheten.



100



ov' bes

Das walt der Vater der Barm-
 herzigkeit/ und GOTT alles Trostes/ der
 uns seine Gläubigen/ die Ihm vertrauen/
 nach Ihm dürsten und sehnliches verlangen
 tragen/ in allerley Trübsal/ auch im Tode
 tröstet/ und durch den zeitlichen Tode zu
 anschawung seines heiligen Angesichtes/
 und genießung der Ewigen Seligkeit auf-
 nehmen wil: Neben seinem lieben Sohn
 Jesu Christo/ und dem würdigen heili-
 gen Geist/ hochgelobet und herzlich geliebet
 in alle Ewigkeit/ Amen.

Votum pa-
 raschevati-
 cum.



Es Gerechten wird nim-
 mermehr vergesse: Den
 er wird ewiglich bleiben.
 Also Ihr meine in Christo ge-
 liebet und sehr betrübte Adels-
 che Trawr- Herzen/ spricht
 der Königlche Prophet David, Psal. 112. v. 6.
 Durch die Gerechten verstehet Er die Glei-
 bigen und Frommen/ die sich trösten der erwors-
 A ij benen

Proloqvium
 De non inter-
 itura Justo-
 rum memo-
 ria.

benen Gerechtigkeit Jesu Christi/ der uns als
 der gerechte Knechte Gottes gerecht gemacht/
 weil Er unsere Sünde getragen/ Esa. 53. und
 uns von Gott gemacht ist zur Weisheit/ Ge-
 rechtigkeit/ Heiligung und Erlösung 1. Cor. 1.
 v. 30. Derselben gerechten frommen glaubigen
 Herzen/ sol nimmermehr vergessen werden/
 Ihr Gedächtniß soll nicht untergehen/ sondern
 sie sollen für Gott in Gnad und Barmherzig-
 keit ewiglich bleiben und erhalten werden. Den
 obgleich Gott der Herr mit ihnen eilet aus die-
 sem bösen Leben/ Sap. 4. v. 14. Für dem Un-
 glück sie wegraffet/ zum Friede bringet/ daß sie
 in ihren Kammeren ruhen/ Esa. 56. ult: Je-
 doch wird ihr Gedächtniß nicht umbkommen:
 Sondern an dem bald herzunahenden lieben
 Jüngsten Tage werden sie lebē/ mit dem Leich-
 nam auferstehen/ aufwachen und rühmen/
 Esa. 26. v. 24. Dess sie werden hören die freu-
 denreiche Gnaden/ Seim Christi: Kompt her
 ihr gesegneten meines Vaters/ ererbet das
 Reich/ daß euch bereitet ist/ von anbegin der
 Welt. Matt. 25.

Ad defunctā
 applicatio.

Ein solch Gerechtes Frommes Glaubiges
 und Gottseliges Herz ist gewesen die Weyland
 Hoch Edelgebohrne Ehrenreiche und Vielu-
 gende

gendsame Seel. Frauw Anna Sophia von Bülow gebohrne von Lepel: Des HochEdelgebohrnen Bestrengen und Besten Herrn Paul Detloff von Bülowen auf Pläschow Erbgessen/ gewesene Herzliche S. Ehefrau. Darumb/ ob sie wol der Fromme Gott nach seinem allein Weisen unwandelbaren Raht und gnädigen Willen/ durch den Zeitlichen Todt von der Seiten/ und aus den Augen/ als seine sonderliche Augenlust/ Ezech. 24. v. 16. hinweggerissen/ auch aus unserem mittel hinweg genommen. Dennoch wird ihrer in seinem und der lieben ihrigen Herzen/ nimmermehr vergessen: Wir die wir ihre Gottseligkeit/ Gottesfurcht und Frommigkeit betrachten/ Erinren uns billig ihres tugendsamen Wandels/ und lassen ihr Gedeckenis nicht untergehen. Ja der Barmherziger Gott/ der sie erschaffen/ erlöset und geheiliget/ dem sie die Tage ihres Lebens in warem Glauben und Gottseligem Wandel angehangen/ nach dem sie stets/ auch in ihrer Kranckheit und Todesstunde ihren sehnlichen Durst und Herzliches verlangen getragen/ mit dem lieben David betende aus dem 42. psalm. Wie der Hirsch

A iij

schreyet

schreyet nach frischen Wasser / so
 schreyet meine Seele **GDZ** zu dir:
 Meine Seele dürstet nach **GDt** / nach
 dem Lebendigen **GDt**; Wenn werde
 ich dahin kommen / daß ich **GDttes**
 Angesicht schaw. Derselbe **Secreter Gott** /
 wird ihrer nimmermehr vergessen; Für dessen
 Angesicht wird sie ewiglich bleiben. Denn Er
 sie als sein liebes Kind in seine Hände gezeichnet /
 Esa. 49. v. 17. Ihren Namen im Himmel an-
 geschrieben Luc. 10. v. 28. Sie auch als ein
 gehorsames Schäflein / das seine Stim gehö-
 ret und derselben gefolget / in seine Hand so
 feste eingeschlossen / daß sie daraus niemand
 reißen wird. Ioh. 10. v. 27. Daher nun auch
 von der **S. Frauen** kan gesagt werden / waē
 Sap. 5. v. 16. stehet: Die Gerechten werden
 ewiglich leben / der Herr ist ihre Lohn und der
 Höchste sorget für sie: Darumb werden sie
 empfangen ein herrliches Reich / eine schöne
 Krone / von der Hand des Herrn: Denn Er
 wird sie mit seiner Rechten beschirmen / und mit
 seinem Arm berehedigen.

Weil wir den nun dieser Adeltichen Ehrens
 Blumen / die letzte Ehr / Liebe und Wolthat /
 nach

Vorrede.

7

nach Sprach 7. v. 37: Vermanung/ beweiset und sie bis hieher zu ihrem Ruhebeteln begleitet: Vnd wir nun Christ Adelichem gebrauch nach einen kurzen Sermon aus Gottes Wort zu unser Lehr Trost und Ermahnung anzuhören vorhabens: Von uns selber aber/ als von uns selber niches fruchtbares und nützlichs/ so wol im lehren/ als zuhören und behalten/ ausrichten können: So wollen wir uns zu dem frommen Gott anfänglich wenden/ denselben umb seines H. Geistes hülff beystand und vollführung anruffen mit David beten aus den 51. v. 17. Psalm: Herz thue meine Lippen auf/ das mein Mund deinen Ruhm verkündige. Vnd mit Esaia. 50. v. 4. Herz öffne unsere Ohren/ das wir hören und gehorsamlich deinem Wort folgen/ auff das alles zu deinen Ehren und unser Seligkeit befoderung gereichen möge. Solches zuerlangen last uns in waren Glauben und Kindlichem Vertrauen betten das heilige

Vater Unser/ 1c.

TEXTUS.

Die Wort/ welche in gegenwertiger Leichpredigt sind begehret worden/ beschreibet David

vid in seinem zwey und vierzigsten Psalm / laudend also:

Weder Hirsch schreyet nach
frischem Wasser / so schrey-
et meine Seele GOTT zu dir.

Meine Seele dürstet nach
GOTT / nach dem Lebendigen
GOTT / weñ werde ich dahin
kommen / das ich Gottes An-
gesicht schawe.

EXORDIUM.

De Abrahamo Sarae conjugis obitum deplorante.

Ir lesen Gen. 23. von der
Frommen Keuschen und Züchtigen
Sara / des Aelvater Abrahams
lieben Ehefrawen / daß dieselbe
nach dem sie 127. Jahr alt wor-
den / in der Stad Hebron / in abwesen Abra-
hams gestorben sey: Vnd daß sie Abraham be-
klaget und beweinet habe: Darnach sey Er von
der Leich aufgestanden / und habe seine Ver-
storbene

storbene Ehefraw/ die Saram/ in der Höle des Abers die zwiefach ist/ gegen Mamre über/ die Er von Ephrom dem Hehtiter gekauft und bezahlet für 400. Sekel Silbers/ ehrlich begraben und zur Erden bestetiget.

In dieser Historia werden uns Viererley anzumercken vorgehalten: das Erste ist

1. Des Menschlichen Lebens und Liebeunbeständigkeit. Davon sagt David Pl. 39. v. 7. Eihe meine Tage sind einer Handbrett bey dir/ un mein Leben ist wie nichts für dir Pl. 89. v. 48. Gedencke doch wie kurz mein Leben ist. Es fehret schnell dahin/ als flögen wir davon Pl. 90. v. 11. König Hiskias sagt Esa. 38. v. 12. Mein Leben ist von mir aufgereumet wie eines Hirten Hütte/ ich reisse mein Leben ab wie ein Weber. Unser Leben ist wie ein Dampf/ der eine kleine Zeit weret und darnach verschwindet Jacob. 4. v. 14 Die Menschliche Liebe ist auch unbeständig. Abraham liebte seine Sara herzlich er hat sie aber damit nicht beyim Leben erhalten können/ sondern er ist durch ihren tödelichen hintritt/ desto höher und mehr betrübet worden. Darumb wir nicht auff das Menschliche Leben und Liebe

B

son

In ea obser-
vanda 4.

I.
Vita & dile-
ctionis hu-
manæ incer-
tudo.

sondern auf Gottes Gnad und Barmherzigkeit uns verlassen sollen/ die bleibet immer für und für bey denen die ihn fürchten/ sie ist alle Morgen new/ und so groß als er selber ist. Luc. 1. v. 50. Thren. 3. v. 22. Syr. 2. v. 21.

2.
Crucis con-
jugum ma-
gnitudo.

2. Der Eheleute Creuzes beschwer-
lichkeit: Denn wenn dieselben/ die einander
herzlich lieben / durch den Tode getrennet wer-
den/ das bringe dem nachbleibenden theil sehr
grosse Traurigkeit und Herzeleidt / wie alhie
dem Abraham wiederfahren: Denn es heist/
was da liebet/ das beträbet: Non dolor est
major, quàm cum violentia mortis Unanimi
solvit corda ligata fide. Das ist: Warlich
grosser Schmerzen/ wenn Gott zwey sehr liebe
Herzen scheidet und durch den Tod trennet/
das man billig ein Herzschnit nennet. Wie
Basilius solches thut/ nennet es *διχοσωμια* eine
Herzspaltung und theilung. Denn eine Christi-
liche Ehefraw wird genennet in Sacris des
Mannes Gehülffen Gen. 2. Des Mannes
Krone den Perlen gleich/ die ihm ein fein ruhi-
ges Leben macht. Prov. 12. v. 4. & 31. 9.
Syr. v. 25. & 26. Wem den/ wie Abraham
eine solche Ehefraw/ durch den zeitlichen Tod
hin

Leichpredig.

II

hinweg genommen wird/ dem wird ja sein Herz
zerschnitten/ und sein halbes Leben genommen.
Da muß aber das nachbleibende theil beden-
cken/ das solche scheidung von Gott komme/
der da tödtet/ und lebendig machet/ der da ver-
wundet und auch verbindet 1. Sam. 2. v. 6.
Sap. 16. v. 13 Syr. 11. v. 14. Und daher sol-
ches mit gedult tragen und überwinden.

3. Das wir im Trawren gebühren-
de maß halten/ das wir nicht trawrig sein
wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen/ 1.
Thesl. 4. v. 13. Das wird von Abraham alhie
gerühmet: Er habe seine liebe Saram herzlich
belaget und beweinet nach Sprachs 38. v. 16.
Vermahnung: Er ist aber auch von der Leiche
aufgestanden hat sich selber getröstet/ und der
frölichen Zusammenkunfte im Ewigen Leben
erinnert. Also sollen sich in solchen fällen noch
heutiges Tages Christliche Eheleute auch
verhalten/ damit sie in trawren gebührende
maß treffen/ und sich mit der frölichen zusam-
menkunfte im Ewigen Leben trösten.

Endlich das vierdee ist/ Das man die
Verstorbenen ehrlich bestetige. Ob nun
wol etliche Heyden sehr wunderlich mit ihren

3.
Moderata
maroris cul-
tura.

4.
Honorifica
funeris Sepul-
tura.

B ij

Ver

Verstorbenen umgangen/ wie ihre Historien
ausweisen; Ob wol auch etliche die Christen
sein wollen/ sich wenig umbs Begräbnuß be-
kümmeren. Auch zwar/ damans nicht haben
kan/ wie vielen heiligen Märtyrern wieder-
fahren/ nicht darangelegen/ wenn der Mensch
nur selig eingeschlaffen ist: Dennoch ist ein
stück der irdischen Glückseligkeit/ ehelich zur Er-
den bestetiget werden/ umb der gewissen Hof-
nung der frölichen Auferstehung am Jüngsten
Tage: Also hat sich Abraham umb das Bes-
gräbnuß seiner liebe Sara auch höchst bemühet/
das er den Acker dazu von den Kindern Heeth
und sonderlich von dem Ephrom für 400. Se-
ckel Silbers/ das sind 200. Reichst. bezahlet.
Wñ eben also sollens noch heutiges tages Christo-
liche Ehegatten auch machen.

Ad nobilis-
simum Dö-
minū accom-
modatio.

Wassen den hierin dem lieben Abraham
gefolget ist/ der HochEdelgeborner Gestrenger
und Bester Juncker Paul Detloff von Bülow/
mein hochgeehrter Herr Patron. Denn nach
dem ihm Gott der Herr/ durch den Zeitlichen
Todt/ die beste Freude seines Herzens/ sein
höchste Krone/ Beystand/ Hülffe und Trost N.
seine Herzbielgeliebte in Gott Selige Ehefraw.
Die Weyland HochEdelgebörne Ehrenreiche
und

Leichpredigt.

13

und Vieltugendsame Frau Anna Sophia von
Bülow/ geborne von Lepel/ hinweg gerissen
hat/ darüber er den auch von Herzen beträbt
und trawrig ist: Gleichwol mit solcher Beträb-
nis gebührende maß gehalten/ und sich mit der
Seligen zusammenkunfte im Ewigen Leben ge-
tröstet; sich auch aus Ehrlicher Liebe/ mit
hochbekümmertem Herzen dahin bemühet/ das
der verstorbene Leicham gebührlich Christi Ader-
lichem gebrauch nach zur Erden bestetiget werde.

Wann den nun die S. Frau in ihrem gan-
zen Leben diesen 42. Psalm. sehr geliebet/ oft
gebetet/ auch in ihrer Kranckheit von ihr selbst
wiederholet Ich auch kaum eine Stunde vor
ihrem S. Ende sie Getröstet/ mit der Freud
des Ewigen Lebens/ dahin sie durch den zeit-
lichen Tod kommen würde/ und gesaget: Gar
bald werdet ihr hin kommen und Gottes Ange-
sicht schawen/ in Ewiger Freud und Herlich-
keit/ die der Herz Jesus durch sein Blut und
Tode euch hat bereit: Siehe da hub sie beyde
Hände empor/ gab ihren Glauben und Freude
des Herzen zu erkennen und saget/ mit ihrem
Munde Ja und Amen dazu. Darumb sie auch
von den lieben ihrigen zum Text dieser Predigt
sind erwöhlet worden. Nun wir wollen im

Textus ce-
lebratio.

B ij

Nao

Namen Gottes zum Werck greiffen/ und Ewer
Christlichen Liebe vortragen dieses einige
Lehr punctlein/ darauff sie auch mit fleiß ihre
Andacht richten wolle: Dasselbe soll nun seyn.

Propositio.

Summum piorum Votum & desi-
derium. Was aller rechtgläu-
bigen waren Christen höchster
Wunsch/ Durst/ Verlangen un-
begere seyn soll. Nemlich/ nach
dem Lebendigen Gott / densel-
ben zu kennen und sein Angesicht
zu sehen/ hie in gnaden mit wa-
ren Glauben: Dort aber von
Angesicht mit Ewiger Freuden.

Votum.

Ach Herr Jesu hilf und laß wolgelin-
gen zu deinen Ehren und unser Seeligkeit be-
forderung Amen Herr Jesu Amen.

Egyptia.

Psalmi com-
positio &
commenda-
tio.

Wann wir diesen Psalm recht
betrachten/ so befinden wir aus
demselben/ das ihn David, durch
eingeben Gottes des H. Geistes/
damals gemacht / als er im Elend vor König
Saul

Leichpredigt.

15

Saul herum gewandert/ und flüchtig sein müssen/ und zu Jerusalem dem Gottes Dienst nicht beywohnen können: Darumb er so inständig bittet Ps. 27. v. 4. Eins bitte ich vom Herrn/ das hette ich gern/ daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebenlang/ zu schauen die schönen Gottes Dienste des Herrn und seinen Tempel zubesuchen: Ich wolte gern hingehen mit dem hauffen/ und mit ihnen Walsen zum Hause Gottes mit frolocken und danken/ unter dem hauffen die da seynen. saget er in diesem 42. Psalm v. 5. und Ps. 84. v. 1. 11. Wie lieblich sind deine Wohnungen Herr Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn/ Mein Leib und Seele freuen sich in dem Lebendigen Gott ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser den sonst Tausend/ Ich wil lieber der Thüre hüten in meines Gottes Hause/ den lange wohnen in der Gottlosen Hütten/ Hat also der liebe David sein sehnliches Verlangen zu dem wahren Gottes dienst gehabt/ wie billig noch heutiges tages bey rechtschaffenen Christen sol gefunden werden. Den dem waren Gottesdienst mit gebührender Herrsens Andach/ in warem Glauben beyzuwohnen/ ist eine sonderliche Freude/ und

Davidis desiderium ad DEI cultum.

Idem
sit nostrum
desiderium.

und gleichsam ein Vorschmack des Ewigen Lebens: Und welche sich hie zur versamlung der Heiligen fleissig und andächtig halten/ und dar in dem lieben Gott zu dienen recht anfangen/ die werdens auch dorte im Ewigen Leben mit allen Heiligen Engeln und außergelebten Menschen/ in alle Ewigkeit vollienführen. Daher vermahnet S. Paulus Hebr. 10. v. 19. So wir nun haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ durch das Blut Jesu/ so laßt uns hinzugehen mit wahrhafftigen Herzen/ unß loß vom bösen Gewissen. Laßt uns unser selbst warnemen/ mit reizen zur Liebe und guten Wercken/ und nicht verlassen unsere versamlung. Und deswegen sage alhie David auch von seiner begirde zum waren Gottesdienst/ und Erkenntniß des Lebendigen Gottes also: **Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir.** Er nimpt ein Gleichnüss vom Hirschen: Wenn dasselbe von den Hunden gesaget und mühe gemacht wird/ schreyet und leuft es nach frischem Wasser/ damit es sich kühlen ersquitzen und sicherheit darin finden möge. Es schreiben etliche der alten Lehrer/ insonderheit
August.

Ad veri DEI
agnitionem.

Leichpredigt.

17

Augustinus über diesem Psalm: Weß die Hirschen schwach werden/ so sollen sie die Löcher der Schlangen suchen/ aus denselben mit ihrem starcken Achem/ die Schlangen heraus ziehen/ mit den Füßen zutreten/ tödten und verschlingen. Von solchem verschluckten Stiffe/ soll ihnen ein grosser Durst entstehen/ das sie mit grossen geschrey/ verlangen und begierde zum Wasser eilen/ und dadurch neue Kräfte erlangen. Eben also zeigt David an/das er mit grosser begierden zu dem Lebendigen Gott sich halte/ nach demselben sein Verlangen trage. Sprechende: Meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem Lebendigen Gott. Wie er auch sagt Pl. 63. v. 1. Gott du bist mein Gott/ früe wache ich zu dir/ es Dürstet meine Seele nach dir/ mein Fleisch verlanger nach dir/ in einem trockenen dorren Lande/ da kein Wasser ist.

Eben also sollen noch heutiges Tages/ aller gleubigen Frommen Christen Verlangen/ zu dem waren Lebendigen Gott gerichtet seyn/ das wir sagen Pl. 25. v. 1. Nach dir Herz verlanger mich/ mein Gott ich hoffe auf dich/ laß mich nicht zuschanden werde. Pl 73. v. 25. Herz
E wenn

Ufus
Piorum de-
siderium sit
directum ad
DEum verū
vivum.

wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach
 Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und
 Seele verschmachtet/ so bistu doch Gott allezeit
 meines Herzen Trost und mein Theil. Ps. 27.
 v. 1. Gott ist mein Licht und mein Heil für
 wem solt ich mich fürchten/ der Herz ist meines
 Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen. Dar
 rumb so die bösen meine Widersacher 2c. Ps.
 46. v. 11. Gott ist unser Zuversicht und
 Stercke eine Hülffe in den grossen Nöthen die
 uns treffen haben/ darumb fürchten wir uns
 auch nicht/ wenn 2c. Da können wir sagen
 mit Esaia. 61. v. 10. Ich frewe mich in dem
 Herrn/ und meine Seele ist frölich in meinem
 Gott/ den Er hat mich angezogen mit Kleidern
 des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit
 bekleidet. Vnd mit Maria Luc. 1. v. 47.
 Meine Seele erhebet den Herrn/ und mein
 Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. ex
 Ps. 18. Herzlich lieb hab ich dich O Herz/ ich
 bitte du woltst sein von mir nicht fern/ mit deiner
 Hülff und Gnaden: Die ganze Welt nicht
 erfrewen ich/ nach Himmel und Erden frag ich
 nicht/ wenn ich dich nur kan haben: Vnd
 wenn mir gleich mein Herz zubricht / so bistu
 doch mein Zuversicht/ mein Heyl und meines
 Herz

Herzen Trost/ der mich durch sein Blut hat
Erlöst etc. Und ex. Ps. 31. Du bist mein Steerck
mein Fels mein Hort/ mein Schild mein Kraft
sag mir dein Wort/ mein Hülf mein Heil mein
Leben/ Mein starcker Gott in aller Noth/ wer
mag dir widerstreben. Also sollen wir nun
alle zeit unsern Geistlichen Durst und sehnliches
Verlangen zu Gott haben: Denn wenn wir
den haben/ so haben wir alles wol/ was uns
hie Zeitlich und dort Ewig erfrewen sol.

Denn der Herr ist unser Hirte/ uns wird
gar nichts mangeln Ps. 23. Kommen wir in
Thewre Zeit/ er wil uns versorgen und
ernehren/ uns seinen Kindern geben Brod zu
essen und Kleider an zu ziehen Gen. 28. Er
wil unsere Speise segne/ und uns Armen Brod
tes die fülle geben. Er wil des Himmels Fen-
ster auffthun und Segen die fülle herab schüt-
ten. Er wil aufthun seine milde Hand/ uns
settigen mit Wolgefallen. Ps. 132. v. 15. &
145. v. 16. Malach. 3. v. 10. In Kranckheit
ist er unser bewehrter Arzt/ der allen Schaden
heilen kan von Adam angeerbet auch von uns
selbst begangen: Er ist der rechte Meister zu
helffen Esa. 63. v. 2. Der Herr der alles wol
C ij gemacht

Desiderii
ratio.
DEum habe-
mus adjuto-
rem.
In annonæ
caritate.

In morbis
& imbecilli-
tate.

In perfec-
tionum plu-
ralitate

In mortis
acerbitate

gemacht hat/ alles wolmachtet/ und ex Marc.
7. v. 37. In Verfolgung ist er unser bey-
stand und beschützer/ der uns bewaret wie sei-
nen Augapfel/ und eine feurige Matvr umb
uns sein will/ Zach. 2. v. 9. 5. Das uns des
Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond
des Nachtes Ps. 121. v. 6. Uns sol ohne sei-
nen Willen ganz kein Leides wiederfahren/
Er auch alle Haar auf unserm Haupt gezehlet/
Matt. 10. v. 30. Ja in des bittern Todes-
noth wil er uns kräftigen beystand leisten/ uns
daraus erretten Hose. 13. v. 14. auch unser le-
ben fristen und verlengen/ wie König Hiskia
Esa. 38. Den er ist der uns von Mutterleibe
an Lebendig erhelt und alles gutes thut Syr. 50.
v. 27. Der uns auch für dem Teuffel/ dem er alle
seine Macht genossen Heb. 2. v. 14. behütet. Den
er ist der uns eine Last auflegt/ aber er hilffte uns
auch/ wir haben an ihm einē Gott/ der da hilffte/
einen Herrn Herrn der von Todt und Teuffel
errettet/ Ps. 68. v. 20. Er wird und wil kein
gütes manglen lassen den Frommen/ Herz Je-
baoth/ wol dem Menschen der sich auff dich
berlesset Ps. 80. v. ult. Darumb saget er gar
tröstlich Esa. 43. v. 2. Fürchte dich nicht/ ich
habe

Leichpredigt.

21

Habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinen Namen geruffen/ du bist mein: Denn so du durch Wasser gehest/ wil ich bey dir seyn/ das dich die Erdmeniche solle erseuffen; und so du ins Feuer gehest/ soltu nicht brennen/ und die Flam soll dich nicht anzünden: Denn ich bin der Herr dein Gott/ der heilige in Israel dein Heyland. Esa. 46. v. 1. Höret mir zu/ die ihr von mir im Leibe getragen werdet/ und mir in der Mutter ligt/ Ich wil euch tragen bis ins Alter/ und bis ihr Gram werdet/ Ich wil es thun/ Ich wil heben tragen und erretten. Daher haben wir uns nun des gnedigen Gottes getrewen beystandes/ in allen vorkommenden Nöthen/ allezeit zugetröste. Weil es heist wie Ecclesia canit: Wer hofft in Gott und dem vertraut/ der wird nimmer zuschanden/ und wer auf diesen Felsen bawt/ ob ihm gleich gehe zuhanden/ viel unfals hie/ hab ich doch nie/ den Menschen sehen fallen/ der sich verlest auf Gottes trost/ Er hilff seinen Gleubigen allen. Derowegen hoffet auf Gott allezeit/ lieben Leute schütet ewer Herr für ihm aus/ Gott ist unser Zubericht/ Sela. Pl. 62. v. 9.

Also hat nun diese HochAdeltliche S. Fraw
Bülowsche alle ihres Herren Durst/ Ver-
langen/

Ad defun-
ctam appli-
catio.

¶ iii

langen/ Hoffnung und Zuberficht/ nach und zu diesem Lebendigen Gott in ihrem ganzen Leben gehabt und getragen/ von dem sie auch geschüzet gesegnet/ und biß durch den Tod zum Ewigen Leben erhalten worden. Denn es heist: Wer Gott vertraue hat wol gebawt im Himmel und auf Erden.

Nostra imitatio, & desiderii confirmatio.

Wenn wir nun diesem und andern Christlichen Exempeln wollen und auch billig sollen/ folgen/ derer die H. Schrift vol ist/ darauf uns auch Syr. 2. v. 11. weist und versichert/ das niemand zuschanden worden/ der auf Gott gehoffet hat/ niemand verlassen der in seiner Furcht blieben ist/ niemand verschmehet/ der ihn angeruffen/ und nach Gott seines Herzens verlangen getragen hat: So müssen wir ein wenig in der Furcht des Herrn betrachten/ das uns von dem lieben David vorgestellte Gleichniß von den Hirschen/ darin uns sehr schöne Lehren und Ermahnungen werden angezeigt/ die müssen wir fleißig in acht nemen/ und denselben folgen/ damit wir uns des Götlichen beystandes und hülffe zu getrosten haben mögen.

Similitudinis cervorū consideratio

Den 1. Gleich wie eine bittere feindschaft ist/ wie die Naturkündiger schreiben/ zwischen den Hirschen und Schlangen; Das der Hirsch mit

mit seinen Achem die Schlangen aus ihren
 Löchern heraus zeucht/ zutrif/ tödtet und vers
 schlinget/ daher ihm ein grosser Durst entsethet/
 wie zuvor gemeldet: Eben also müssen gleu
 bige fromme Christen streiten wider die Alte
 Schlange/ den grossen Drachen/ den Teufel
 und Satanas Eph. 6. Apoc. 12. In sol
 chem Kampf entsethet bey frommen Herzen/
 ein sehnlicher Durst/ und engstliches verlangen/
 nach dem heilsamen Trost/ Wasser Göttliches
 Wortes/ das wir oftmals sagen mit David
 Ps. 119. v. 93. Herz wo dein Wort nicht were
 mein Trost gewesen/ so were ich vergangen in
 meinen Elend. Dahin führet uns Gott als
 zum frischen Wasser/ erquicket damit unsere
 Seele umb seines Namens willen/ Ps. 23. zu
 den Heilbrünlein Israelis Esa. 12. da werden
 wir getrencket von den Reichen Güttern seines
 Hauses/ Er trencket uns mit Bollust als mit
 einen Strom Ps. 36. v. 9. Das uns in Ewig
 keit nicht mehr dürsten wird/ Joh. 4. v. 14.
 Joh. 19. v. 35. lesen wir/ das auß Christi Sei
 ten/ da er am Creuz gehangen/ und sie ihm
 mit einen Speer von einem Gottlosen Kriegs
 knacht eröffnet worden/ Blut und Wasser her
 aus gestossen sey. Das Wasser ist unser H.
 Tauffe/

I. Antipa
 tia inter cer
 vos & Ser
 pentes

Lauffe/ als der frey offene Brun wieder die
 Sünde/ Teuffel und Tode/ Zach. 13. Eph. 4.
 Tit. 3. 1. Pet. 3. Das Blut bedeutet das H.
 Abendmal/ darin wir mit dem Leib und Blut
 Jesu Christi gespeiset und getrencket werden/
 zu sterckung unsers schwachen Glaubens von
 gnediger vergebung der Sünden/ überwin-
 dung des Teuffels/ Todes und der Höllen.
 Darumb sollen wir nun mit frewdigkeit hinzu
 treten zu diesen Heilbrunnen/ da werden wir
 Frost/ Labfal und Erquickung finden und er-
 langen: Wie uns unser liebster Seligmacher
 ruffet Esa. 55. v. 1. Wolan alle die ihr dürstig
 seyd/ kompt her zum Wasser/ und die ihr nicht
 geld habt/ kompt her kauffet und esset ohn
 Geld und umbsonst/ beyde Wein und Milch.
 Matt. 11. v. 28. Kompt her zu mir alle die ihr
 mühselig und beladen seid/ ich wil euch erquick-
 en/ bey mir solt ihr ruhe finden. derhalben last uns
 hin zu treten zu dem Gnadenstuel mit frewdig-
 keit/ auff das wir Barmherzigkeit erlangen
 und Gnadefinden/ auf die Zeit/ wenn uns
 Hülffe noch sein wird. Hebr. 4. v. 19.

2. Cervus
 animal ti-
 midum

2. Ein Hirsch ist ein Furchtsames
 Thier/ Wenn es einen Menschen nur sibe-
 blicken/

Leichpredig.

25

blicken/ so fleuche es. Also sind wir arme Menschen nach dem kläglichen Sündē fal sehr furchtsam und erschrocken/ fürchten uns mit Adam Gen. 3. für Gottes Zorn/ und gestrengen Gerechtigkeit/ und bitten billich/ ex Ps. 103 das er nicht mit uns handeln wolle nach unsern Sünden/ uns nicht vergelten nach unsern Missethaten.

3. Ein Hirsch hat ein Leises Gehör: Also sollen fromme Christen schnell seyn zu hören Jac. 1. v. 19. Als gehorsame Schäflein Christi unsers Erzhirten Stimme hören/ und der selben folgen Joh. 10. v. 27. Denn das Wort Gottes ist das Geistliche Schwerdt/ mit welchem wir die Pfeile der höllischen Schlangen können ausschlagen/ wieder alles was uns mag ängsten und beträben/ streiten/ sigen und das Feld behalten. Eph. 6. Denn das Wort Gottes ist lebendig un̄ kräftig/ schärffer den kein zweyschneidig Schwerdt/ und durchdringet/ bis das scheidet Seele und Geist/ auch Marck und Beine/ Hebr. 4. v. 12.

4. Ein Hirsch hat ein Scharffes Gesichte: Also sollen wir auch unsere Augen nicht zum Irdischen Nichtigem und Vergänglichem/

3. Habet
præclarum
auditum.

4. Acutum
visum

lichen sondern zu dem Himlischen und Ewigen wende/ sagen mit David Ps. 25. Meine Augē sein stetes zu dir/ O Herze Gott gerichtet/ das du helffst. Ps. 121. & 123. & 13. v. 4. Erleuchte meine Augen/das ich nicht im Tode entschlaffe.

5. Clamo
rem magnū
fitionis exci-
tat.

5. Ein Hirsch schreyet hefftig/ in sonderheit wens dūrtig ist: Also sollen wir auch ohn unterlaß zu Gott schreyen 1. Thesl. 5. v. 17. Insonderheit wenn uns der Geistsliche Durst plaget/ wenn uns nach Trost bange ist/ wie König Hiskias Esa. 38. v. 17. Wie uns Christus befohlen/ wir sollen anknopffen Matt. 7. v. 7. und uns zuerhören verheissen Joh. 16. v. 24. Matt. 5. v. 6. sage Christus: Selig sind die da hungert und dūrtet nach der Gerechtigkeit/ denn sie sollen sat werden. In heissen Sommer tagen/ wird das Erdreich dergestalt ausgetrocknet/ das es von einander birst/ und gleichsam also zu Gott schreyet umb einen gnedigen Regen und Erquickung. Wie wir lesen Judic. 15. v. 16. Als Simson mit einem dorren Esels Kinbacken 1000. Philister erschlagen für grosser mattigkeit aber und durst/ fast sterben wolte: Da liß Gott der Herr in dem dorren Esels Kinbacken einen Zahn sich spalt

Simile de
Simfone.

spalten/ und Wasser von sich geben/ damit
 Simson erquicket worden/ und sein Geist
 wieder zu ihm kommen. Also wil der Fromme
 Gott unser Herzen Schreyen und Flehen alle
 zeit erhören Ps. 6. v. 10. & 145. Und da wir
 gleich in der letzten Todes stunde nicht schreyen
 und ruffen können/ wil Er unser Herzen
 Seuffzen annehmē/ eben wie Moyses Exod. 14.
 Dasselbe als ein starckes Geschrey ihm gefallen
 lassen/ und gnädiglich helfen: Wie Er vers
 heissen Ps. 91. Er begehret mein darumb will
 ich ic.

6. Ein Hirsch wirft seine Hörner
 zu gewisser Zeit ab: Also sollen fromme Her
 zen sich für Gott dehmütige/ in warer Demuth
 ein hergehen/ Syr. 3. v. 20. Den alten Men
 schen mit seinen Lüsten und Begierden aus zie
 hen und ablegen/ und ziehen den Newen Men
 schen an/ der nach Gott geschaffen ist in recht
 schaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph.
 4. v. 24. 7. Ein Hirsch wenn es gejagt wird/
 so soll es hohe Berge aufsteigen/ und
 alda sicherheit und beschirmung suchen. Also
 sollen wir auch alle zeit nach dem himlischen und
 ewigen Gut streben/ wie uns Christus verma
 net

6. Cornua
 dejicit.

7. Altissi
 mos montes
 ascendit.

net Matt. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit/ so. Colosf. 3. v. 1. Suchet was droben ist/ Trachtet nach dem/ was 2c. Den das ewige Gut/ mache rechten Muth/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ Gott helff mir überwinden. Den was hülfte es dem Menschen/ wenn er die ganze Welt gewünne / und solte schaden an seiner Seele leiden? Matt. 16. v. 26. Derwegen sollen wir nun der gestalt mit warem Glauben und Gottseligem Wandel unsere Seele versorgen/ und in solchem Durst und Verlangen zu Gott schreyen/ Er wird uns nicht unerhöret lassen. Wie die S. Fraw Bülowische sich in ihrem gansen Leben der Thugend und Erbarkeit allewege beflissen/ Ihren Glauben mit guten Wercken bewiesen in ihrer Kranckheit den Kreuz Kelch gedultig verlich genommen/ so hat sie auch der Fromme Gott von allen übel erlöset und zur ewigen Freude auf genommen/ da sie nun zum seligen anschawen des Angesichts Gottes darnach sie hie Durst und Verlangen getragen/ Kommen ist.

Ad defuncta
applicatio.

Desiderii
manifestatio

Hierauff lehret nun der liebe David ferner fort erkleret und offenbahret seines Herzen Wunsch/ Durst und sehnliches Verlangen/
was

Leichpredigt.

29

was er von Gott begehre und haben wolle: Er begehret Gottes Angesicht zu sehen/ er spricht: Wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes Angesicht sehe? Durch das sehen oder anschawen Göttliches Angesichtes welches Gott nach Menschlicher art/ wie auch alle andere Glieder ihm gegeben und zu gezeignet werden. Wird in der H. Schrift dreierley angedeutet und verstanden. als

I. Das geoffenbarte Wort Gottes. Hie auf dieser Welt könnē wir Gott den Herrn mit Leiblichen Augen nicht sehen/ den Er ist ein Geist Joh. 4. v. 24. Und wohnet in einem Licht da niemand zu kommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kan/ 1. Tim. 6. v. 16. Wie Gott Moisi/ der da betet und wünschet/ Gottes Angesicht zusehen/ antwortet: Mein Angesicht kanstu nicht sehen/ den kein Mensch wird leben der mich sieht. Exod. 33. v. 20. Wir sehen aber Gottes Angesicht durch einen Spiegel in dunkelen Wort/ wie S. Paulus schreibet 1. Cor. 13. v. 2. Darin es uns unser liebster Seligmacher Jesus Christus hat kund gethan/ wie Johannes der Täufer gesaget Joh. 1. v. 18. Niemand hat Gott

Divinae faciei visio per hanc tria indicantur

I.
Revelatum
DEI verbum

In eo quasi in speculo videmus DEUM

D ij

jemaß

Agnoscimus
in Esencia
unitate per-
sonarum tri-
nitatem.

Et Christum
unicum me-
diatorem &
Salvatorem

niemals gesehen/ der eingeborne Sohn/ der in
des Vatters Schoß ist/ der hat es uns offen-
baret. Matt. 11. v. 27. spricht Christus selbst:
Niemand kennet den Sohn/ den nur der Vater/
und niemand kennet den Vater/ den nur der
Sohn/ und wem es der Sohn wil offenbahren.
Nun hat es uns aber der Sohn Gottes geoffen-
bahret in seinem Wort/ in der Predigt des
Evangelii/ das er im Vater/ und der Vater
in Ihm ist/ von den beyden Personen/ gehet
aus die dritte Person/ der H. Geist Joh. 10. v.
30/14. v. 11/15. v. 26. Und das dieses der
gnädige Will des himlischen Vaters sey/ das
wer den Sohn sihet/ und glaubet an ihn/ habe
das Ewige Leben Joh. 6. v. 40. Darumb sol-
len wir nun zu dem geoffenbahreten Wort Got-
tes uns halten/ darin suchen/ darin werden wir
finden das Ewige Leben Joh. 5. v. 39. Es zeu-
get aber die Schrifft von Christo. das er sey der
Zweystemmige Held/ Gott und Mensch in
einer Persohn/ der einige Mittler zwischen Gott
und Menschen/ der da wil/ das allen Menschen
geholfen werde/ und zur erkenntnis der War-
heit kommen: Den Er sich selbst gegeben hat
für alle zur Erlösung 1. Tim. 2. v. 4. Daher
lest er auch noch heutiges tages in seinem Na-
men

Leichpredigt.

31

men predigen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern Luc. 24. Derowegen so sollen wir auch solch Wort Gottes gern hören lernen und bewahren in einem feinen guten Herzen/ und bringen Frucht in Gedult Luc. 8. Gedult ist uns bey dem Wort Gottes hoch von nöten/ auff das wir den Willen Gottes vollbringen Hebr. 10. v. 23. Den bey dem Wort müssen wir viel leiden wie Christus sagt Luc. 9. v. 23 Wer mir folgen wil/ der neme sein Creuz auf sich teglich und folge mir nach. Vnd so er gleich etwas darüber zusehet oder verleuret/ der wirds Hundertfältig nemen/ und das Ewige Leben ererben Matt. 19. v. 29. Daher sind auch die heiligen Marterer so frewdig zum Tode gangen/ haben mit grosser beständigkeit alles Zeitliche willig fahren lassen und auf das Ewige sich verlassen: Nach dem selben in grosser Gedult und Beständigkeit/ getrachet. Basilius meldet/ das eine Christliche Wolhabende Landfraw umb das bekenntnis Christi willen/ sey gefenglich eingezogen worden. Wie man sie mit dem Tode schreckete/ das sie entweder Christum und sein Evangelium verleugnen solte/ oder sie würde Leib und Leben/ Ehr und Gut verlieren: Da sagt sie mit grosser Frewdig

Hic prædicare mandavit penitentiam & remissionem peccatorum.

Audiamus itaq; & fructum feram⁹ in patientia

D. Lucas Pollio concione 4. de vita ætern.

Freudigkeit Ade liebes Leben/ und du Geld
 fahre hin wo du wilt/ Ich bin meines Herrn
 Jesu Magt/ das Ewige Leben/ ist mir viel lie-
 ber/ den das Zeitliche hie auff Erden: Vnd
 wie sie zum Feuer geführet ward/ thet sie eine
 offentliche Vermahnung an alle Weibesbilder
 und sprach: O lieben Frawen und Jungfra-
 wen/ streitet ritterlich umbs Ewige Leben/ ent-
 schuldiget euch nicht/ mit der angeborhne Wei-
 ber blödigkeit. Den der Allmächtige hat uns
 Weibes bider auch zu seinem Ebenbild erschaf-
 fen/ und aus Mans Knochen erbawet/ das wir
 Mänlich und Ritterlich kömpfen sollen/ und
 sprang damit zum Feuer. Also sollen wirs
 auch machen/ den Herrn Jesum hie aus seinem
 Worte erkennen lernen/ ihn auch offentlich ohn
 alle schew der Gefahr bekennen/ und dabey bes-
 ständig bleiben/ so wird es heissen wie S. Paulus
 Rom. 10. v. 10. schreibet: So du mit dem
 Munde bekennest Jesum/ das er der Herr sey/
 und gleubest in deinem Herzen/ das ihm Gott
 von den Todten auferwecket hat/ so wirstu selig.
 den so man von Herzen gleubet/ so wird man
 gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/
 so wird man selig. Also hats nun auch unsere
 in Gott selig ruhende Fraw Bälowsche ge-
 macht

Ad defun-
 ctam appli-
 catio.

machte: In dem sie ihren Erlöser Jesum Christum/ den sie in der H. Tauffe angezogen Gal. 3. Inmerfore in ihrem ganzen Leben aus dem Wort erkennen gelernet/ ihn mit glaubens Augen angesehen/ sich festiglich an ihn gehalten/ auch in ihrer Kranckheit sich ihm gedultig ergeben/ so hat er ihr nun auch des glaubens Ende/ nemlich der Seelen Seligkeit berehret und bescheret.

II. Wird durch das sehen des Göttlichen Angesichtes in Gottes Wort angedeutet und verstanden Die gnädige hülffe Gottes. Den wenn Gott der Herr sein Angesicht sehen leßt/ so ist seine hülffe nahe denen die ihn fürchten Ps. 85. v. 10. Er thut was die Gottfürchtigen begehren/ er höret ihr schreyen/ und hilff ihnen aus ihren Nöthen Ps. 145. v. 18. Das erfahren wir wenn uns der fromme Gott mit seiner hülffe in unserm Elend erscheinet/ und aus demselben erlöset: Oder auch an unserm S. Sterbstündlein/ mit seiner starken Hand reisset aus des Todes Band: Da kompt unser Jammer und Elend zu einem Seligen ende. Denn die dem Herrn vertrauen/ erfahren das er trewlich helt/ und die trew sind in der Liebe/ leßt er ihm nicht nemen/ den seine Heiligen sind

G

in

II.
Divinum
auxilium

Hoc sapius
occultum

In angustiis
& calamita-
tibus conso-
latio.

in Gnad und Barmherzigkeit/ und Er hat ein
Aufsehen auf seine Außerwehlten/ Cap. 4. v. 15
Vnter schwerē Creuz und langwirigem Glend/
denckt uns mannigmal der Herr habe uns ver-
lassen und unser vergessen/ aber er sprichet Esa:
49. v. 15. Kan auch ein leibliche Mutter ihres
Kindeins vergessen/ das sie sich 2c. Esa. 54.
Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen/
aber mit grosser Barmherzigkeit 2c. Kompe Zeit/
Kompt Nacht/ der Fromme Gott wird uns nicht
lassen verzagen. Daher singe die Christliche
Kirche: Ob sichs anlieh als wolt er nicht/ laß
dich es nicht erschrecken/ den wo 2c. daher sage
David Ps. 30. v. 6. Des Herrn Zorn weret
ein Augenblick/ den Er hat lust zum Leben/ den
Abendlang weret das Weinen aber des Mors-
gens die Frewde. Du hast meine Klage ver-
wandelt in einen Reigen/ du hast meinen Sack
ausgezogen und mich mit Frewden gegürtet/
auf das dir Lob singe meine Ehre und nicht stille
werde. Herr mein Gott ich wil dir danken in
Ewigkeit. Hemit hat sich auch getröstet die
liebe Sara Tobia 3. v. 21. Das weis ich für-
war/ wer Gott dienet/ der wird nach der Anfech-
tung getröstet/ aus der Trübsal erlöset/ und
nach der Züchtigung findet er gnade: Den du
hast

hast nicht Lust an unserm Verderben: Den
nach dem Ungewitter ledestu die Sonne
wiederumb scheinen/ nach dem Heulen und
Weinen überschättestu uns mit Freuden. de
nem Namen sey ewig Lob/ du Gott Israel.
Als das Israelitische Volk aus Egypten gan
gen und am Rothen Meer stund in grosser
Angst und Noth. Da sie zur seiten hatten
grosse Berge und Stein Klippen/ und nicht
konten hinauf kommen/ hinter ihnen her kam
König Pharao/ mit der ganzen Mache des
Egyptischen Volckes/ vor ihnen war das Rote
Meer/ das sie den Tod für Augen sahen: Ent
weder sie müsten ins Meer lauffen und ersau
fen/ oder sie müsten sich erschlagen lassen: Wie
nun die Noth am höchsten/ da kam Gott mit
seinem Trost und Hülffe/ liß sein gnaden Ange
sicht sehen/ den Moses müste seinē Stab über das
Meer ausrecken/ die Wasser des Meers von
einander theilen/ daß sie konten trockenes Fuß
ses hindurch gehen/ und also der Gefahr ent
kommen. Das heist wie David sagt: Ps. 80.
ult. Herz Zebaoth laß leuchten dein Ange
sicht so genesen wir. Darumb wirff dein an
liegen auf den Herrn Er wird dich versorgen/
Er wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe
E ij las

Ad defun-
ctam appli-
catio.

lassen Ps. 55. v. 23. Eben dasselbe hat auch er-
fahren die S. Frau Bülowische/ derselben hat
der Fromme Gott einen grossen Becher vol
Creuz/ Noth und Elend eingeschendet Ps. 75.
v. 9. Darüber sie vilmahl in ihrer Kranckheit
geklaget/ wie vol und bitter der Creuz-Relch
gewesen: Dennoch der Herr Jesus der zuvor
ihn vil voller und bitterer getruncken/ der auch
am allerbesten ihre Krefte und Vermögen ge-
wust/ der hat ihr aller gnedigst geholffen/ das
sie mit stillem und gedultigen Herzen/ alles hat
können erleiden und ausstehen: Ja er hat ihr
erewlich helfen tragen/ das sie mit seiner Hülff
hat können erjagen/ das Ewige Himmelreich.

III.
Sempiternū
gaudium.

Endlich III. Wird durch das sehen des
Götlichen Angesichts in Gottes Wort ange-
deutet und verstanden die ewige Freud und
Herligkeit/ und derselben freudenreiche Erb-
schaft und geniessung. Wann werde ich da-
hin kommen/ das ich Gottes Angesicht
schawe. N. Durch den Zeitlichen Tod. Den
gleich wie Christus durch sein Leiden und Ster-
ben/ zu seiner Herligkeit eingangen/ Luc. 24.
Also werden wir auch durch viel Trübsal ins
Reich Gottes zur Ewigen Freud eingehen/
Act.

Leichpredigt.

37

Act. 14. v. 22. Was dis nun für Frewde im
Ewigen Leben sein werde können wir in diesem
Leben nicht begeiffen noch verstehen. Den es
hat kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und
ist in keines Menschen Herz kommen/ was
Gott bereitet hat denen die ihn lieben/ Esa. 64.
v. 4. 1. Cor. 2. v. 9. Nie müssen wir uns an
dem tunkeln Spiegel des Wortes/ gnügen las-
sen: Aber dort werden wir Ihn sehen von An-
gesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. v. 12. Wie das
von David auch sagt Ps. 17. v. 15. Ich wil
schawen dein anelitz in Gerechtigkeit ich wil sat
werden wenn ich erwache nach deinem Bilde.
Den wir werde ihn sehen wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2
Lutherus: in der Anschawung Gottes wird
der Auserwehltten höchstie Wonne/ Frewd und
Herligkeit stehen. Den ein Augenblick Gott
sehen/ ist viel tausendmal besser/ als aller Wele
Frewde: Ecclesia Meinen lieben Gott von An-
gesichte/ werd ich anschawen dran zweiffel ich
nicht: In ewiger Frewd und Herligkeit/ die
mir bereit/ ihm sey lob preiß in Ewigkeit. Als
der Herr Jesus dem Petro in seiner Verklärung
auf dem Berge Thabor/ nur einen kleinen ge-
ringen blick dabon sehen ließ: Sprach Er für
grossen Frewden: Herr/ hie ist gut seyn? Wolte
E ij da

Hoc hic non
intelligimus.

Ibi videbi-
bus de facie
ad faciem.

Præ gustum
aliquem Pe-
trus percepit
Matt. 17.

daselbst zu wohnen und bleiben. Hütten bauen. Das sol nun das sehnliche verlangen frommer Herzen auch seyn/ dahin zu kommen/ das sie mögen in Frewd und Herligkeit Gottes Angesicht sehen; Darnach sie mit allem fleiß und ernst streben und trachten sollen; Welches also geschehen kan; Wenn wir dem Herrn Jesu der uns diese Frewde mit seinem Blut und Tod erworben/ auch dych seine Auferstehung und Himmel fahrt bereitet/ und aus Gnaden gesendet hat/ mit warem Glauben anhangē/ uñ uns ihm alle zeit im Leben und Tode ergeben/ so werden wir im Tode nicht bleiben/ sondern durch den Tod zum Ewigen Leben hindurchdringen/ und zur anschawung und genießung der Ewigen Frewd und Herligkeit kommen. Also haben sich nun hiemit getröset die heiligen Gottes zu allen Zeiten. Der Ers Vatter Jacob als er mit dem Sohn Gottes kempfet/ ihn fest gehalten und gesagt: Herz ich lasse dich nicht du gesegnest mich den; hat er auch solchen Segen empfangen/ in dem er sich damit tröset und sagt: Ich habe den Herrn von Angesicht gesehen/ und meine Seele ist genesen Genes. 32. v. 30. Solch frewdenreiches sehen in warem Glauben war bey dem übelgeplagten und doch

ge=

Exempla pi-
orum:

Jacob

Leichpredigt.

gedultigen Mann Gottes Hiob, damit er sich in seinem Trübsal und langwirrigem Elend tröstete und nach dem Ewigen sehnete Cap. 19. v. 25. Ich weiß das mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ meine Augen werden ihn schauen/ und kein frembder oder gottloser. Also tröstete sich der alte Simeon Luc. 2. v. 29. Da er im Tempel zu Jerusalem das liebe Jesulein durch offenbarung des H. Geistes auf seine Arme fassete/ für seinen und der ganzen Welt Messiam erkante/ an sein altes mattes Herz drückete/ und begehrte mit dem selbē von dieser Welt frölich abzuscheyden/ spricht. Herz nun lestu deinen Diener im Frieden/ den meine Augen haben deinen Heyland gesehen er. Also tröstete sich David Ps. 118. v. 17. & 116. v. 13 Ich werde nicht sterben sondern leben und des Herrn Werk verkündigen. Er züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht. Ich wil den heilsamen Kelch nehmen/ und des Herrn Namen predigen. ex Ps. 31. v. 6. Herz meinen Geist befehl ich dir/ mein Gott er.

Auch

39

Hiob

Simeon

David

Paulus

Auch S. Paulus Phil. 1. v. 23. 21. Ich habe lust abzuscheyden und bey Christo zu seyn. Den Christus ist mein Leben/ sterben ist mein Gewin.

Ad defun-
gram appli-
cacio.

Also machts auch unsere S. Fraw Bälowsche da sie an ihrem Ende/ mit auff-
gehabenen beyden Händen/ sich mit ihrem Munde tröstete Sie würde bald dahin kom-
men/ das sie Gottes Angesicht sehe. Welches sie nun auch im Werck befindet.

Ad nos om-
nes adhorta-
tio.

Derowegen so soll nun dieses unser und aller gleubigen Herzen/ Wünschen und Verlangen auch seyn/ darnach uns in diesem Leben sehnlich dürsten soll/ das wir den Lebendigen waren Gott mögen recht erkennen/ nach seinem Wesen und Willen; uns mit waren Glauben an ihm halten/ unsern Glauben mit guten Wercken beweisen und dermaleins zu dem Ewigen sehen in Frewd und Herligkeit gelangen und kommen; des-
sen versichert uns Christus selbst Joh. 16. v. 23. Ich wil euch wieder sehen/ ewer Herz soll sich freuen und ewere Frewde sol niemand von euch nehmen. Den die Erlöseten des Herrn/ werden wieder kommen/ und gen Zion kommen/ mit Jauchzen/ Ewige Frewde wird

Leichpredigt.

41

wird über ihrem Haupte seyn/ Freude und
Wonne werden sie ergreifen/ Schmerz und
Seuffzen wird weg müssen/ Esa. 35. v. 10.
Nun zu der Ewigen Freude/ Herlichkeit und
Seeligkeit/ mir/ euch/ uns allen mit einan-
der/ und allen rechtgleubigen waren Christen/
die solches von Herzen begehren/ gnedig-
lich wolle verhelffen/ Gott Vater/ Sohn und
Heiliger Geist/ die H. Hochgelobte Dreyfal-
tigkeit/ hoch gelobet geehret und geprieset
in alle ewige Ewigkeit
Amen.



F

PER-

PERSONALIA.

Encomium
matronæ de-
functæ.

Als nun hierauf zum beschluß
ferner der abgelebten Adeltichen
Leiche/ der Weyland HochEdel-
gebohrnen Ehrenreichen und Viel-
tugendsamen S. Frawen Anna
Sophia von Bülowen/ gebohrnen von Lepel/
ihre Person belanget/ so müssen wir allem
ChristAdeltichem gebrauch nach/ von dero
Lebens Anfang/ Fortgang und Ausgang/
etwas mit einander reden und anhören/ fürs
nemlich darumb/ weil nicht so sehr die in Christo
selig abgeschaidene Menschen/ als Gottes
gaben in den Menschen/ gerühmet werden:
Auff das die nachgebliebene Freunde/ und
andere fromme Christen/ durch solche Exempel
zu gleichen Tugenden aufgemuntert und an-
gereizet werden mögen.

I.
Vitz ingres-
sus.

Ist demnach die Weyland Hochedels
geborne Ehrenreich und Vieltugendsame S.
Fraw Anna Sophia von Lepel auf diese Welt
gebohren im Jahr 1604. am Tage der H.
DreyKönige. Ihr S. Vater ist gewesen/
der Weyland/ Hochedelgeborner/ Bestrenger
und

und Vester S. Herz Adam von Lepel auf
Grambow Erbgessen. Die Mutter die
Weiland HochEdelgeborne Ehrenreiche und
Virtugendsame S. Fr. Ilse von Pressenhin.

Der Groß Vater von des Vatern
wegen/ der HochEdelgebohrner Gestrenger
und Vester S. Herr Claus Lepel auf Seleritz/
Rübbekow und Nezellkow Erbgessen; Dessen
Fraw Die Groß Mutter/ die Weiland
HochEdelgebohrne Ehrenreiche und Viel-
tugendsame S. Fraw Sophia von Hanen/
aus dem Hause Damerow.

Der Erste Elter Vater/ der Weiland
HochEdelgebohrner Gestrenger und Vester
S. Herz Ludwig von Lepel auf Seleritz/
Rübbekow und Nezellkow Erbgessen. Dessen
Fraw die Weiland HochEdelgebohrne Ehrens-
reiche und Virtugendsame S. Fraw Anna
Sanizen/ aus dem Hause Mulchin.

Der ander Elter Vater/ der weiland
HochEdelgebohrner Gestrenger und Vester
S. Herz Claus Hane auf Damerow Erbgese-
sen. Dessen Fraw die HochEdelgebohrne
Ehrenreiche und Virtugendsame Fraw S.
Anna von Beeren aus dem Hause Nustrow.

Der Erste OberElter Vater. der
Weiland HochEdelgebohrner/ Bestrenger und
Vester S. Herz Adam von Lepel auf Sekeris
Rübbekow und Nezellow Erbgessen/ dessen
Fraw gewesen eine von Borcken vom Haus
se Dabo.

Der ander OberElter Vater/ der
Weiland HochEdelgeborner Bestrenger und
Vester S. Herz Vicke Hahne auf Damerow
Erbgessen. Dessen Fraw eine von Grabow
vom Hause Wosten.

Der dritte OberElter Vater/ der Weis
land HochEdelgeborner Bestrenger und Vester
S. Herz Jochim von Sanitz auf Mulchin
Erbgessen: Dessen Fraw eine von Schwerin
aus dem Hause Grollenburg.

Der vierte OberElter Vater der Weis
land/ HochEdelgeborner/ Bestrenger un Vester
Herz Adam Beere auf Nüstrow Erbgese
ssen: Dessen Fraw eine von Bassewis vom
Hause Lühborch.

Des einen OberElter Vaters Vater
ist gewesen der Weiland HochEdelgeborner
Bestrenger und Vester S. Herz Ernst Lepel
auf Sekeris/ Rübbekow und Nezellow Erbges
essen:

lessen: Dessen Fraw gewesen eine von Rip-
pern. Folgen hierauff weiter die von Kau-
schen. Die von Weislin. Die von Naar-
man. Die von Borcken. Die von Schmalen
See: Die von Wedel.

Von der Mutter wegen

Der GroßVater/ der Weyland Hoch-
Edelgeborner Gestrenger und Bester S. Herr
Hartwich von Pressentin/ Justl. W. Haupt-
man auf Lups/ Goldberg/ Dobberchin und
Eriwis auf Prestin und Sitten Erbgesessen.
Dessen Fraw Die GroßMutter/ die Wey-
land HochEdelgeborne Ehrenreiche und Viel-
tugendsame S. Fraw Elisabeth von Wolken
vom Hause Teuten Winkel und Disseldorff/

Der Erste Elter Vater/ Der Wey-
land HochEdelgeborner/ Gestrenger und
Bester S. Herr Dinnies von Pressentin/ und
Sitten Erbgesessen/ dessen Fraw die Weyland
HochEdelgebohrne/ Ehrenreiche und Viel-
tugendsame S. Fraw Elisabeth vom Loh-
vom Hause Scharffsdörff.

Der ander Elter Vater/ der Weyland
HochEdelgeborner/ Gestrenger und Bester
S. Herr Balzer Wolke/ auf Teuten Winkel

F ij

Erbs

Erbgesessen. Dessen Fraw/die Weiland Hoch-
Edelgeborne/ Ehrenreiche und Vielugends-
same S. Fraw Catharina gebornes Frewlein
von Pottitz vom Hause Hohenholz.

Der erste OberElter Vater/ der
Weiland HochEdelgeborner Bestrenger und
Vester S. Herz David von Pressentin auf
Prestin und Seiten Erbgesessen. Dessen Fraw
die Weiland HochEdelgeborne Ehrenreiche
und Vielugendsame S. Fraw Dillian von
Kardörffen vom Hause Wobckendörff.

Der ander OberElter Vater/ der
Weiland HochEdelgeborner/ Bestrenger und
Vester S. Herz Heinrich vom Lohe auf
Scharffstörff Erbgesessen/ dessen Fraw eine
von Hagenow.

Der dritte OberElter Vater der
Weiland HochEdelgeborner Bestrenger und
Vester S. Friedrich Moltke/ auf Lotten
Winkel Erbgesessen: Dessen Fraw gewesen
eine von Barold.

Der vierdte OberElter Vater der
Weiland HochEdelgeborner/ Bestrenger und
Vester S. Herz Franz Heinrich Freyherz
von Pottitz vom Hause Hohenholz. dessen Fraw
eine von Zepelin.

Dß

Ob nun wol diese S. Fraw angehörter
massen/ von so statlichen Adelichen Eltern und
Vor-Eltern auff diese Welt geböhren: Den-
noch weil ihre liebe S. Eltern Christliche Gott-
selige Leute gewesen/ und aus Gottes Wort
wol gewußt/ das die Natürliche Geburt/ sie sey
so statlich als sie immer wolle/ niemand selig
machē könne/ Wo nicht die Geistliche Wieder-
geburt durch die Heilige Tauffe/ dazu komme:
So haben sie auch damals diese ihre liebe Tocht-
er/ dem Herrn Jesu Christo durch die H.
Tauffe/ lassen vortragen und einverleiben:
Da sie also in Christi Tode getauft/ Christum
angezogen/ Ihr der Name Anna Sophia ge-
geben/ mit dem sie im Himmel in das Buch
des Lebens angeschrieben/ Ja in die Hand
Gottes eingezeichnet worden. Da sie den auch
ihrem Namen nach Holdselig und Lieblich/
Weißlich und Vernünfftig sich erzeiget hat.

II. Ihres Lebens Fortgang. Sie ist
von ihren lieben Eltern/ denen sie in allem ge-
horsam gewesen/ von Jugend auf in warer
Gottesfurcht/ Zucht und Erbarkeit auferzo-
gen worden/ das sie ihrem Catechismum fleiß-
sig gelernet/ zum beten/ lesen und schreiben/ von
den Præceptoribus ihrer Herrn Brüder/ an-
gehal-

II.
Vitæ pro-
gressus.

Educatio.

gehalten worden. Da auch ihre Herz liebe S. Mutter ihr Zeitlich durch den Todt abgangen/ hat sie die Weiland/ Hoch Edelgeborne Ehrensreiche und Vielthugendsame S. Jungfer Catharina von Bülow zu sich gehalten/ sie unterrichtet/ versorget/ und ihrer gepfleget/ so viel ihr immer möglich gewesen.

Conjugium

Nach dem sie das 24. Jahr ihres Alters erreichet/ ist sie von dem Hoch Edelgebornen/ Bestrengen und Besten Juncker Paul Detloff von Bülow (ieso hochbetrüben Witwer/ den der liebe Gott mit seinem H. Geist krefstiglich trösten und erhalten wolle:) zur Ehe begehret/ auch Ehelich vertrawet worden. Gegen dem selben hat sie sich in wehrendem ihrem Ehestande wie einer Holdseligen/ Vernünftigen Christlichen Ehefrawen gebühret/ verhalten/ ihn niemals erzürnet/ sondern wenn sie es ihm in den Augen ansehen können/ gern verrichtet. Also daß Liebe/ Fried und Einigkeit von Anfang biß in den Tod bey ihnen gewesen und geblieben ist.

Erga maritū
reverentia.

In conjugio
sterili parien-
tia.

Und weil sie Gott der Herz nach seinem gnedigen Rath und Willen/ mit Unfruchtbarkeit in ihrem Ehestande beleget und mit Leibessfrucht nicht gesegnet/ hat sie sich den gnedigen
Wils

Willen Gottes gefallen lassen/ ihren lieben EheJuncfern besser und lieber den viel Kinder gehalten/ wie Elkanazu Hanna sagt 1. Sam. 1. v. 8. Auch lieber ohne Kinder sterben wollen/ als Gottlose ungehorsame Kinder haben. Syr. 16. Ja sie hat sich ihrer Schwester und Brüder Kinder getrewlich angenommen/ dieselben fleissig erziehen und versorgen helfen.

Sie hat ihres lieben EheJuncfern S. liebe Eltern in gebührenden Ehren gehalten/ Kindlichen gehorsam ihnen geleistet/ auch allerley liebes und gutes bis in ihre letzte Todesstunde/ ihnen erzeiget und beweiset. Auch ihres lieben S. Vaters esliche Jahr in seinem hohen Alter gepfleget und sein gewartet/ bis ihn der liebe Gott/ von dieser Welt durch den zeitlichen Tod hinweggenommen. Sie hat auch ihre Wohlthätigkeit gegen die lieben ihren/ auch gegen mir und den meinen/ wie auch gegen die Armen erzeiget/ dessen Belohnung im Himmel Ihr nun reichlich wiederfahren wird. Es war auch diese S. Frau eine liebhaberin des Friedes und der Einigkeit/ suchte Fried und jage ihm nach Ps. 34. v. 15. Sie war Mitleidig Barmherzig Freundlich/ Demüthig: Der verfluchten Hoffarth und Neuen Münstern spinne feind.

Syr. 16.
v. 4.

Erga Mariti
parentes di-
lectio & obe-
dientia.

Liberalitas
& beneficen-
tia.

Humilitas
& concordia

Oeconomica
diligentia

Suorum in
bono infor-
matio.

At viciis
dehortatio.

Ad pietatem
& auditum
verbi admo-
nitio.

III.
Vita egres-
sus.

feind. Hat auch mit sonderlichem fleiß und guter aufficht ihrer Haushaltung vorgestanden/ alles fleißig in acht genommen: Ihr Gesinde hat sie zu aller Gottseligkeit vermahnet: Und durchaus keine Leichtfertigkeit wissentlich dulden können/ sondern da sie etwas vermercket oder erfahren/ sie darüber ernstlich gestraffe/ und zu bessern angehalten. Vornehmlich hat sie auf ihre Besind gute acht gegeben/ das keiner eine Predig/ muthwillig verseumen müssen. Immassen sie auch selber nicht gethan/ sondern mit Herzens Andacht die Kirche und Versammlung der Heiligen besucht/ den Predigten mit fleiß zugehöret/ und darnach ihr Leben angestellet. Hat Gott den Herrn allezeit für Augen und im Herzen gehabt/ und also die Mittel ihrer Seeligkeit/ nehmlich/ das Wort und Sacramenta gebürlich gebraucht und in acht genommen.

III. Ihres Lebens Ausgang. Nach dem sie auf früzezeitiges absterben ihres lieben Schwester Sohns/ des Weiland HochEdelgebornen/ Bestrengen und Besten S. Herrn Christoffer Adam von Halberstadt/ Fürstlich. Mecklenb. Hauptman auff Grabow Begräbnis/ mit dem HochEdelgebornen/ Bestrengen/ Besten

Besten unnd Manhaften Herrn Rittmeister
 Jürgen Ernst von Lepel hingereiset/ sich auch
 auf der Reise und daselbst zimlich wol auf befuns-
 den: Da sie aber auff der rück Reise/ nahe zu
 Hauß kommen/ ist ihr eine Herzen Bangigkeit
 angetreten/ darüber sie geklaget; Aber ihrem
 lieben EheJunctern nichts davon wissen lassen:
 Welches doch sich hernach wieder verzogen und
 gut worden/ auch etliche Wochen sich zimlich gut
 angelassen: Bis in die Fastenzeit: Da sie den
 den Mittwoch nach Oculi im Garten gewes-
 sen/ hat sie beschwerung im Magen empfunden/
 und über den Magen geklaget: Daher der Jun-
 cker Hn. D. Antonium Herzberg consuliret,
 der ihr herliche Medicamenta verordnet: Er
 hat auch den Alten sehr berühmten und wolers-
 fahrnen Hn. D. Johannem Georgi Laurentii
 von Lübeck holen lassen/ welcher neben/ Hn. D.
 Herzbergen und dessen Schwieger sohn Hn.
 D. Georgio Gilenio mit zusammen gepfloges-
 nem Rahe/ alle mögliche Arzeneyen gebraucht
 und angewendet. Ob nun die S. Fraw bey
 sich wol befunden und gefühlet/ das solche Mit-
 tel nicht helfen würden/ wie sie auch oft gesagt/
 so hat sie doch dieselben gern gebraucht und ein-
 genommen. Im anfang aber hat sie ihres Her-
 zens

hen Durst und Verlangen getragen/ sich mit dem lieben Gott zu versöhnen. Wassen sie den dasselbe von mir begehret/ auch des Freytages nach Judica ins werck gestellet worden: Da sie den mit sonderlicher Herzens Andacht ihre Beichte gethan/ die absolution mit warem Glauben empfangen/ auch mit dem Wahren Leib und Blute Jesu Christi im H. Abendmal gespeiset und getrencket worden. Darüber sie von Herzen froh gewesen/ und gesagt: Nun ich mit Gott versöhnet/ von dem H. Jesu mit seinem Leib und Blute versorget bin/ habe ich mich dem lieben Gott ergeben/ wil ich Ihm auch gedultig stille halten/ Er wirds so fügen/ das mirs wird genügen. Er weiß wol wie und wens am besten ist/ Er wird an mir brauchen kein Arge List/ das wil ich ihm sicherlich vertrauen: Darauf ich sie vermahnet zu beten mit der Christlichen Kirchen: Was mein Gott wil/ das gescheh allzeit/ sein Will ist der aller beste/ zu helfen den Er ist bereit/ die an ihn glauben feste Er 2c. Hat uns doch der Herr Jesus also im Vater Unser beten gelehret/ ist uns auch mit seinem eigen Exempel vorgangen Matt. 6. & 26. Darauff sie geantwortet/ Sie wolt es/mit Gottes hülff/gern thun. Sie bekümmere sich auch
 umb

umb nichts/ Nur allein betraure sie ihren Alten Mann. Doch wolle sie ihn dem lieben Gott befehlen/ der werde sich seiner annehmen und vor ihm sorgen. In solcher ihrer Kranckheit ist die S. Fraw noch im gehen geblieben/ den sie also am besten sich befunden; Wie sie aber einen Geschwulst an ihrem Leibe vernommen/ auch Seiten Wehe gefühlet da hat man vermercket/ wie auch die Medici besorget/ das es leider zur Wassersucht sich geneiget: Die auch in schneller eile so sehr zugenommen/ das kein Arzeneyen/ welche die Herren Medici verordnet/ das wieder haften noch helfen wollen. Als hat sie sich des andern Ostertages müsse niederlegē/ un̄ sich darauf dem Grossen Gott gantzlich ergeben zuleben und sterben: Hat mit S. Paulo Rom. 14. gebetet: Leb ich so leb ich dem Herrn sterb ich 20. aus dem 42. Psalm: Was betrübstu dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir/ harre auf Gott/ den ich werde 20. Ja sie hat von ihr selbst angefangen: Herrlich lieb hab ich dich O Herr/ Ich bie du wilst sein von mir nicht fern/ Mit 20. In solchen Gottseligē Christlichen Gedanken/ ist sie immerfort bestendig geblieben; un̄ so oft ich sie besucht/ un̄ gefragt/ wie es werden wolle/ gab sie mir alle zeit zur antwort. Wie

es dem lieben Gott gefelt/ Er wird mir nicht
mehr auflegen/den ich ertragen kan. 1. Cor. 10.
Er wird mir trewlich helfen tragen.

Endlich aber am andern Sontag nach
Ostern da ich des Morgens umb 8. Uhr zu ihr
kommen und gesehen/ das es zum Ende mit ihr
genahet/ hab ich ihr allerley schöne Gebetein/
und herliche Sprüche aus Gottes Wort vorge-
halten/ die sie alle mit mir gebetet/ und sich also
dem getrewen Gott mit Leib und Seele befohl-
en/ und gesaget: Herz meinen Geist befehl ich
dir/ Mein Gott mein Gott weich nicht von mir/
nimb mich in deine Hände: O Warer Gott/
aus aller Noth/ hilf mir am letzten Ende. Dar-
auf ich ihr auch vorgehalten den 42. Psalm:
Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser 2c.
Bald werde ich dahin kommen/ das ich Gottes
Angesicht sehe: Da hub sie beyde Hände auf/
ihren Glauben und Frewd im Herzen damit
anzudeuten/ sprach auch Ja und Amen. Ich
bermante sie darauf sie sollte den Herrn Jesum
in ihrem Herzen behalten/ der für sie gestorben
und von den Todten auferstanden were/ und
mit Stephano sagen: Herz Jesu nimb mei-
nen Geist auf/ welches sie mir nach gebetet/
Mir auch darauf ihre Rechte Hand gereicht/
als

als wenn sie mir damit gute Nacht geben wollen. Endlich betet ich ihr noch vor: Herz Jesu Christ du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage/ und meinem letzten Ende/ Mir wird auf Erden angst und bange. von wegen vieler Plagen: Kom doch/ Kom doch/ du Richter groß/ und mach mich in Gnaden loß/ von allem Übel Amen. Darauf den auch der Herz Jesus ihre Seele zu seinen sichern Händen angenommen/ und den Leib sanft und selig ohn alle ungerberde einschlaffen lassen am andern Sonntag nach Ostern war der 13. Apr. umb 1. Uhr bald nachmittage/ ihres Alters im 58. Jahre.

Nun Wird der Getreue Gott geben dem S. Körper eine sanfte Ruhe/ und am Jüngsten Tage/ eine liebliche Vereinigung mit der Seele/ auch eine fröliche Auferstehung zum Ewig Lebē.

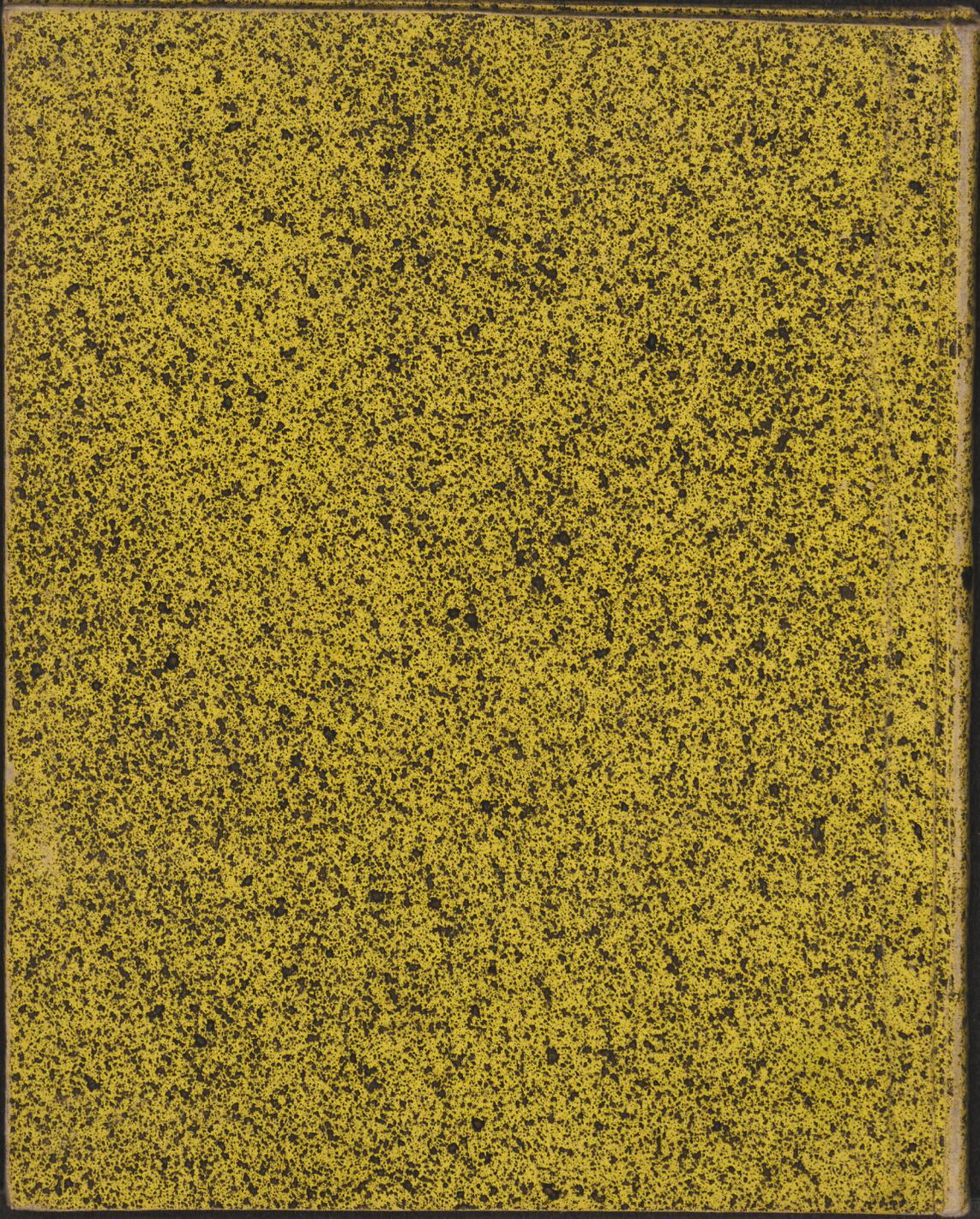
Der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes/ eröfete durch seinen Heiligen Geist den hochbetrüben Juncker Hn. Brüder/ auch Bruder un Schwester Kinder/ wie auch alle Verwandte und zugehörige betrübe/ das sie sich über diesen S. Todesfall Christlich zu freuden geben/ der bald Kommenden Zusammenkunft im Ewigen Leben sich trösten: Der Getreue Gott

Votum Epi-
phonemati-
cum.

Gott verleibe ihnen und uns allen miteinander
 seines Heiligen Geistes Gnad und Gabe/ das
 wir alle unsern Durst/ Verlangen und Begeh-
 ren zu Ihm dem Lebendigen Gott mögen rich-
 ten auff das wir Ihn alle zeit zum Trost/
 Schutz und beystände mögen behalten/ in Ihm
 unser Leben also beschliessen/ damit wir zur an-
 schawung seines heiligen Angesichts im Ewi-
 gen Leben mögen gelangen; So werden wir
 auch der Ewigen Freud und Herligkeit zu ge-
 ntessen haben. Solches nun/ neben allem an-
 dern/ was ein jeder frommes Herz von dem
 lieben Gott zubitten hat/ zu erlangen/ wollen
 wir uns vor seiner Gütelichen Mayestät demüs-
 tigen/ und in warem Glauben und Kindlichem
 Vertrawen / sprechen das heilige
Vater unser/ 2c.

Deū dōca.





PERSONALIA.

als wenn sie mir damit gute Nach-
len. Endlich betet ich ihr noch
Jesu Christ du machst es lang
Jüngsten Tage/ und meinem
Mir wird auf Erden angst und
wegen vieler Plage: Kom doch/
du Richter groß/ und mach mit
den loß/ von allem Übel Am-
den auch der Herz Jesus ihre Se-
sichern Händen angenommen/ u-
sanft und selig ohn alle ungeber-
fen lassen am andern Sontag
war der 13. Apr. umb 1. Uhr
tage/ ihres Alters im 58. Jahre.

Nun Wird der Getrewer Gott
S. Körper eine sanfte Ruhe/ und a-
Tage/eine liebliche Vereinigung mit
auch eine fröliche Auferstehung zum
Der Vater der Barmherzige
Gott alles Trostes/ tröste durch sein
Geist den hochbetrüben Juncker
auch Bruder un Schwester Kinder/
Verwante und zugehörige betrü-
sich über diesen S. Todesfall Chris-
den geben/ der bald Kommenden zu
im Ewigen Leben sich trösten: D

55
2
Votum Epi-
phonema-
ticum.

